

Frauenbewegungen im innertürkischen Vergleich

Das Forschungsprojekt „Frauenbewegungen im innertürkischen Vergleich“ analysiert Vielfalt und Handlungsmacht von Frauen, die sich für Geschlechtergerechtigkeit in der Türkei einsetzen. Der Forschungsfokus liegt dabei auf den Identitäts- und Bündnispolitiken der vielfältigen frauen- und geschlechterpolitischen Bewegungen.

Der Schwerpunkt internationaler feministischer Debatten hat sich im Zuge der Anerkennung von Differenzen innerhalb der Kategorie Geschlecht seit den 1990er Jahren auf Fragen von Identitäten und damit zusammenhängenden Machtpositionen verschoben.ⁱ Auch in der heutigen Türkei beziehen sich nach kritischen Interventionen, insbesondere von kurdischen und muslimischen Aktivist*innen, Feminist*innen und Frauengruppen auf unterschiedliche Identitäten.ⁱⁱ So gibt es zum Beispiel radikal, lesbisch, queer, trans*, sozialistisch, religiös-konservativ, kemalistisch, behindert, kurdisch, alevitisch und armenisch orientierte Gruppen. Nach der Dekonstruktion des Kollektivsubjekts ‚Wir-Frauen‘ stellen sich aber aufgrund der strukturellen Diskriminierung und Gewalt gegen Frauenⁱⁱⁱ weiterhin Fragen nach einem konstruktiven Umgang mit Vielfalt, nach Möglichkeiten des solidarischen Handelns und der Bildung von Bündnissen.

In qualitativ-empirischen Einzelstudien werden deshalb Identitäts- und Bündnispolitiken von frauen- und geschlechterpolitischen Akteur*innen in den Großstädten Istanbul, Ankara und Diyarbakır sowie in kleineren Städten an der Ägäis und am Schwarzen Meer vergleichend untersucht. Die durch Dokumentensammlung, Feldbeobachtungen und Expert*inneninterviews generierten Daten sollen Aufschluss über den Einfluss unterschiedlicher sozio-ökonomischer und politischer Rahmenbedingungen auf die Frauenbewegungen geben. Auch transnationale, nationale und lokale Vernetzungsprozesse werden untersucht.

Die Forschungsergebnisse werden anhand von Publikationen, Projektpräsentationen, Lehrveranstaltungen und eines mehrsprachigen Projektberichts der interessierten Öffentlichkeit in Deutschland und in der Türkei vorgestellt und somit auch in die entsprechenden Fachdiskurse eingespeist.

Den Abschluss bildet ein Workshop, der in Kooperation mit den Frauen- und Geschlechterforschungszentren der Istanbul Universität und der Ankara Universität durchgeführt wird und auf dem die Projektergebnisse diskutiert werden. Außerdem erhalten Wissenschaftler*innen und Vertreter*innen von Frauen-NGOs aus der Türkei und Deutschland in diesem Rahmen die Gelegenheit, gemeinsame Handlungsstrategien zu entwickeln und Kooperationen zu initiieren.

ⁱ Schulz, Ulrike (2007): Feminismus zwischen Identitätspolitiken und Geschlechterkonstruktionen. Gibt es einen Raum für internationale feministische Solidarität? http://web.fu-berlin.de/gpo/pdf/tagungen/ulrike_schultz.pdf (26.06.2014).

ⁱⁱ Arat, Yeşim (2008): Contestation and Collaboration. Women's Struggles for Empowerment in Turkey. In: Resat Kasaba (Hg.): *The Cambridge History of Turkey*. Cambridge, S. 388–418 sowie Somersan, Bihter (2011): *Feminismus in der Türkei. Die Geschichte und Analyse eines Widerstands gegen hegemoniale Männlichkeit*. Münster.

ⁱⁱⁱ Müftüler-Baç, Meltem (2012): *Gender Equality in Turkey*. Hg. v. Europäisches Parlament. <http://www.europarl.europa.eu/document/activities/cont/201204/20120424ATT43808/20120424ATT43808EN.pdf> (26.06.2014).